

Gedanken zu Lichtmess 2025

Jesus - er kommt heute zum ersten Mal zu seinem Tempel,
dem religiösen, politischen, kulturellen Mittelpunkt Israels,
Ort der Gottesbegegnung, Ort des Gebetes, Ort der Hingabe, der Lehre.
Jesus ergreift - so deuten es die Kirchenväter - von diesem Tempel Besitz.
Später wird er im Tempel sitzen, auftreten, lehren.
Was wird er tun? Was wird er sagen?

Jesu kurze Gegenwart genügt, den Menschen Licht und Trost zu bringen.
Die beiden alten Menschen, Simeon und Hanna können in Frieden sterben,
ihre Sehnsucht nach Erlösung, die sie ihr ganzes Leben begleitet hat, erfüllt sich.
Ihre Augen schauen das Heil, das Gott für alle bereitet hat.
Ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und Herrlichkeit für sein Volk Israel.

Später wird Jesus im Tempel unter den Lehrern und Ältesten sitzen.
Er wird das Wort Gottes erwägen, Fragen stellen, diskutieren.
Als er 12 Jahre alt ist, verblüfft er die Umstehenden mit seinen Fragen.
In seinem öffentlichen Wirken wird er Gottes Wort neu ins Wort bringen,
in Bildern und Gleichnissen von Gottes Reich sprechen.

Er geht im Tempel ein- und aus, um zu heilen, uns in Gottes Nähe ziehen.
für uns ist er der „inwendige Lehrer“, wie Eugen Biser sagt.
Der den Armen die Frohe Botschaft bringt, den innerlich Blinden die Erkenntnis,
den in Egoismus und Schuld Gefangenen die Freiheit,
Und uns allen die Versöhnung und den Frieden.

Er wird den Tempel aber auch reinigen von aller Geschäftemacherei.
Schafe, Ziegen, Händler, Geldwechsler wirft er hinaus.
Die Tempelreinigung ist für die religiösen Führer dann der Anlass Jesus umzubringen.
Genauso er will er auch unser Herz, unser Leben reinigen. Unsere Welt.
Er wird uns herausfordern. Was machen wir? Leisten wir ihm Widerstand?

Schließlich wird er den Tempel ablösen als Ort der Gottesbegegnung.
Als er am Kreuz stirbt, zerreißt der Vorhang, der Gott und Mensch trennt.
Da Jesus aus Liebe sein Leben hingegeben hat am Kreuz, für uns starb und auferstand,
braucht es keinen Tempel mehr und keine Opfer.
Er selbst ist der Ort, an dem wir Gott begegnen.

Heute kommt Jesus in die Mitte seiner Gemeinde, zu uns,
um uns unsere Ängste zu nehmen: Die Angst vor der Hingabe,
die Angst zu kurz zu kommen, wenn wir uns auf Gott einlassen,
die Angst vor dem Sterben, die uns so oft gefangennimmt.
Jesus kommt, in uns die Freude und die Liebe wiederzubeleben
uns uns zu befreien zu einem Leben im Heiligen Geist.

Heißen wir ihn willkommen!

Ulrich Bensch